

Gartenschauпарк: Kripo ermittelt wegen politisch motivierter Sachbeschädigung / Täter offenbar im Trubel des Faschnachtszugs unterwegs / Polizei auf Zeugen angewiesen

Spur von Hakenkreuzen durchzieht Viertel

Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Mühleisen

Die Polizeimeldung vom Montag über Hakenkreuz-Schmierereien aus der Berlinallee hat sich als Spitze des Eisbergs entpuppt: Tatsächlich haben die Täter – die Polizei geht davon aus, dass es sich nicht um das Werk eines Einzelnen handelt – eine ganze Serie der Nazisymbole in der Stadt hinterlassen, vermutlich am Samstag, dem Tag des Faschnachtszugs. Einmal mehr ist dabei der Gartenschaupark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Polizei ermittelt wegen politisch motivierter Sachbeschädigung und ruft Zeugen auf, Beobachtungen zu melden.

Karl Götzmann traute seinen Augen zweimal nicht: einmal, als er die Schmierereien sah, und zum zweiten Mal, als im Polizeibericht in unserer Dienstausgabe nur von Hakenkreuzen auf Autos und einer Hausfassade in der Berlinallee die Rede war.

Laternen und Schilder besprüht

Das Gründungsmitglied des Fördervereins Gartenschauпарк zählte im Park zwischen dem Eingang am Kinderspielplatz und dem Bahnhof zehn Laternen, drei Elektroverteilerkästen der Stadtwerke, mehrere

Baum- und Parkordnungsschilder, einen Blumenkübel, eine Betonmauer sowie einen Baum, die mit Hakenkreuzen besprüht waren. Fünf weitere Swastika seien aufs Pflaster gesprüht worden.

Mit Lösungsmittel am Werk

Götzmann, der sich bei der „Rentnertruppe“ in der Parkpflege engagiert, griff sogleich zu einem Lösungsmittel, mit dem er an den Parkordnungsschildern und den Baumschildern das Gröbste entfernen konnte. Bei der Betonfarbe, Blumenkübel und E-Schaltkästen war er allerdings machtlos – und wütend, dass es wieder den Gartenschaupark getroffen hat.

Heinz-Günther Fischer, Leiter der Kripo Schwetzingen, geht mit seinen Kollegen davon aus, dass die Täter sprühend vom Bahnhof auf dem Gartenschauparkgelände nach Norden unterwegs waren und in Höhe des Teiches an der Berlinallee abbogen in Richtung Schwetzinger Straße, wo sich der Faschnachtszug aufstellte. Fischer bezweifelt angesichts der Vielzahl der Schmierereien, dass die Täter kein einziges Mal bei den Sachbeschädigungen beobachtet wurden. Er hofft, doch noch Hinweise zu erhalten, die die Ermittlungen voranbringen.



Tatort Gartenschaupark, Dresdner Straße/Kollmerstraße: Die Polizei hofft, dass Anwohner die Täter bei den Schmierereien beobachtet haben.

BILD: GÖTZMANN

Denn bei dieser Art von Straftaten sei die Polizei in erster Linie auf Zeugen angewiesen, unterstreicht auch Manfred Krampfert, Leiter des Polizeireviers Hockenheim: „Wir haben sonst wenige Möglichkeiten.“ In den vergangenen zwei Jahren seien 47

Sachbeschädigungen im Gartenschaupark aktenkundig geworden, so Krampfert. In jedem Fall sei eine Strafanzeige gegen unbekannt bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden. Wenn im Nachhinein ein Täter ermittelt werde, könnten diesem

eventuell auch weitere Taten zugeordnet werden. Das habe nicht nur strafrechtlich Relevanz, sondern könne auch bei zivilrechtlichen Schadenersatzforderungen wichtig – und für den Täter teuer – werden. Die Schmierereien seien ebenso fotografisch dokumentiert wie andere Beschädigungen.

Jede Beschädigung wird erfasst

Am Runden Tisch Prävention sei vereinbart worden, dass sämtliche Vorkommnisse aus dem Park gemeldet werden, damit die Polizei auf valide Daten zurückgreifen könne, erklärt Krampfert. Jeder Anzeige werde vor Ort nachgegangen, um Sachbeschädigungen von altersbedingten Abnutzungen zu unterscheiden. Die Gesamtsumme der auf diese Art erfassten Schäden bezifferte der Revierleiter auf 12000 Euro in zwei Jahren. Das sei ärgerlich, aber im Vergleich zu anderen Kommunen eher wenig.

Karl Götzmann bedauert, dass die Aussichten, Täter auf frischer Tat zu erwischen, aufgrund der Personalstärke und zahlreicher anderer Aufgaben der Polizei eher gering sind.

i Zeugenhinweise erbittet die Kripo Schwetzingen unter der Telefonnummer 06202/288200.